

Schweizer Grand Prix Kunst  
Grand Prix suisse d'art  
Gran Premio svizzero d'arte  
Grond premi svizzer d'art

Prix Meret Oppenheim 2018



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Département fédéral de l'intérieur DFI  
Dipartimento federale dell'interno DFI  
Departament federal da l'intern DFI  
**Bundesamt für Kultur BAK**  
**Office fédéral de la culture OFC**  
**Ufficio federale della cultura UFC**  
**Uffizi federal da cultura UFC**

**Schweizer Grand Prix Kunst /  
Prix Meret Oppenheim 2018**

**Eine Ausstellung des Bundesamtes für Kultur  
12.-17. Juni 2018**

**Messe Basel, Halle 3**

**Pressevorbesichtigung 11. Juni 2018, 10 Uhr**

**Preisverleihung 11. Juni 2018, 17.30 Uhr**

**Vernissage 11. Juni 2018, 19 Uhr**

**Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret  
Oppenheim 2018 für Sylvie Fleury,  
Thomas Hirschhorn und Luigi Snozzi**

Zum achtzehnten Mal zeichnet das Bundesamt für Kultur (BAK) mit dem Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim 2018 herausragende Schweizer Kulturschaffende aus: die Künstlerin Sylvie Fleury, den Künstler Thomas Hirschhorn sowie den Architekten Luigi Snozzi. Sie werden am 11. Juni 2018 zusammen mit den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern der Schweizer Kunstpreise in Basel geehrt.

Der Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim wird auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission an Persönlichkeiten in den Bereichen Kunst, Kunstvermittlung und Architektur verliehen, deren international beachtete Arbeit für die Aktualität und Relevanz der Schweizerischen Kunst und Architekturpraxis steht. In der Ausstellung Swiss Art Awards, die die Teilnehmenden der zweiten Runde des Schweizer Kunstwettbewerbs vorstellt, werden filmische Portraits der Preisträgerin und Preisträger des Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim 2018 zu sehen sein.

**Sylvie Fleury (geboren 1961 in Genf, lebt in Genf)**

Sylvie Fleury ist bekannt für ihre Inszenierungen von Glamour, Mode und Luxusprodukten. Im Sinne von Duchamps Readymades und Andy Warhols Pop Art werden Marken und Labels von ihr überhöht und so zu einem subtilen Kommentar zu Kommerz und der Warenwelt. Seit den 1990er Jahren hat sie damit eine einzigartige Position besetzt und auch eine feministische Rolle geprägt, die über die Landesgrenzen geschätzt wird. Fleury hat an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen, darunter Einzelausstellungen in der Villa Stuck, München (2016), Bass Museum of Art, Miami, Florida (2015), CAC / Centre de Arte Contemporaneo, Malaga, (2011), MAMCO-Musée d'Art Comtemporain de Genève (2008), Schinkel Pavillon, Berlin (2007), Le Magasin, Centre National d'Art Contemporain, Grenoble (2001), ZKM, Museum für Neue Kunst, Karlsruhe (2001) und Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich (1998). Sie ist Preisträgerin des renommierten „Prix de la Société des Arts de Genève“ (2015). 2004 gründete Fleury mit John und Stéphane Armleder das Genfer Plattenlabel Villa Magica Records.

**Thomas Hirschhorn (geboren 1957 in Bern, lebt in Paris)**

Thomas Hirschhorn ist ein Installationskünstler, der mit seinen Arbeiten gesellschaftspolitische Themen behandelt. Für seine monumentalen Raumcollagen, die er an ein nicht-exklusives Publikum richtet, verwendet er alltägliche Materialien wie Klebeband, Karton und Alufolie. Mit seinen Inszenierungen und performativen Elementen hat er eine eigene Sprache entwickelt, in der er die Welten von Politik, Gesellschaft und Kommerz aufeinanderprallen lässt (was ihn zu seiner aktuellen Praxis der sogenannten Präsenz- und Produktionsprojekte geführt hat). Hirschhorn studierte von 1978 bis 1983 an der Schule für Gestaltung und Kunst in Zürich. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, darunter die Biennale in Venedig (1999, 2015), die Documenta 11 (2002), „Swiss Swiss Democracy“ im Centre culturel suisse (CCS) Paris (2004), die 27. Sao Paulo Biennale (2006), der Schweizer Pavillon auf der Biennale in Venedig (2011), La Triennale im Palais de Tokyo, Paris (2012), 9. Shanghai Biennale (2012), „Gramsci Monument“ in der Bronx, New York, (2013) Manifesta 10 in Sankt Petersburg (2014), South London Galerie (2015). Thomas Hirschhorn erhielt u. a. den „Preis für Junge Schweizer Kunst“ (1999), „Prix Marcel Duchamp“ (2000), „Roland Preis für Kunst im öffentlichen Raum“ (2003), „Joseph Beuys-Preis“ (2004) und den Kurt Schwitters-Preis (2011). Am 15. Juni 2018 startet sein sogenanntes Präsenz- und Produktionsprojekt „Robert-Walser Sculpture“ zur 13. Ausgabe der Schweizerischen Plastikausstellung in Biel/Bienne.

**Luigi Snozzi (geboren 1932 in Mendrisio, lebt in Locarno)**

Luigi Snozzi ist Architekt und emeritierter Professor für Architektur. Mit seiner charakteristischen Sichtbetonarchitektur und den städteplanerischen Eingriffen gilt er als führender Vertreter und Theoretiker der Tessiner Schule und war 1975 Teil der Ausstellung «Tendenzen – Neuere Architektur im Tessin» an der ETH Zürich, die erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde und die folgende Generationen von Architekten beeinflusste. Vor genau 40 Jahren begann Snozzi seine lange Auseinandersetzung mit dem Ort Monte Carasso. Dieses Projekt gilt noch heute als Referenz für eine fruchtbare Interaktion zwischen Architektur und Stadtplanung. Nach seinem Studium und Diplom an der ETH in Zürich (1952–1957) eröffnete Snozzi 1958 in Locarno sein eigenes Architekturbüro. Von 1962 bis 1971 arbeitete er mit Livio Vacchini zusammen. In Zürich unterhielt er von 1975 bis 1988 mit Bruno Jenni ein weiteres Büro, bis er 1988 mit seinem Zweitbüro nach Lausanne umzog. Seine akademische Tätigkeit begann er 1973 als Gastdozent für architektonisches Entwerfen an der ETH Zürich, wo er bis 1975 unterrichtete und 2008 Dr. h.c. wurde. 1985 erhielt er eine ordentliche Professur an der EPFL (École Polytechnique Fédérale) in Lausanne, wo er bis zu seiner Emeritierung in 1997 lehrte. Aktuell unterrichtet Snozzi an der Universität Sassari in Alghero, Sardinien.

### **Statements der Jury**

Der Drift zwischen Sein und Schein prägt das Werk der diesjährigen Prix Meret Oppenheim Preisträgerin **Sylvie Fleury**. Mit der Geste der Appropriation transferiert sie die Welt des Konsums auf den Laufsteg der Kunst und vice versa und öffnet das Imaginäre der Scheinbilder der Selbstinszenierung des Daseins. Das verbale «je» verwebt sie mit dem bildlichen «moi». So kommt es, dass sich die Installationen, Wandbilder, Videos oder Zeichnungen von Sylvie Fleury als Abbild von Vorstellungen in die symbolische Realität gesellschaftlicher Übereinkunft einfügen. (Laura Arici)

Mit der Verleihung des Prix Meret Oppenheim an **Thomas Hirschhorn** würdigt die EKK seine extrem kohärente künstlerische Herangehensweise, die darauf basiert, die demokratischen Werte der Gesellschaft zu verteidigen. Angefangen bei seinen ersten Collagen bis hin zu seinen flüchtigen Monumenten, über seine raumgreifenden Installationen und den Konferenzen, die er weltweit veranstaltet: In all dem hat Thomas Hirschhorn eine formelle Sprache entwickelt, die einzigartig ist, und die sowohl das aktuelle Weltgeschehen als auch sein persönliches Erleben widerspiegelt. Die unterschiedlichen Ausdrucksformen zeugen vom tiefgreifenden Engagement des Künstlers, der seine Kunst wie Kampfsport ausübt. (Julie Enckell Julliard)

Mit der Verleihung des Prix Meret Oppenheim an **Luigi Snozzi** ehrt die EKK einen Architekten, der sich gleichermaßen als Erbauer, Professor und Bürger einsetzt. Er ist Wegbereiter einer «Tendenz», die sich der Lektüre des Ortes widmet. Seine Bauwerke sind Sinnbild einer Architektur, die sich nicht unterordnet, sondern ihre Wirkung vielmehr durch positive Konfrontation entfaltet, um so einen neuen Ort zu erschaffen. Als maßgeblicher Befürworter einer Architektur, die die Stadt charakterisiert – dieses Gemeinschaftsgebilde par excellence – zeugen seine zahlreichen Projekte von unübertroffener Klarheit und Synthese: Sie sind Symbol einer fruchtbaren Beziehung zwischen Architektur und ihrem Kontext. Mit seinem stets kritischen Blick auf die Bedingungen und die Grenzen des Berufs hat er mehrere Generationen von Architekturstudierenden beeinflusst und deren Verantwortungsbewusstsein geweckt – Luigi Snozzi ist der Inbegriff eines Architekten, der politische, kulturelle und menschliche Werte verkörpert. (Victoria Easton)

### **Publikation**

Anlässlich der Preisverleihung am 11. Juni 2018 gibt das Bundesamt für Kultur die Publikation Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim 2018 heraus, in der die Preisträgerin und die Preisträger portraitiert werden und mittels Interviews einen tieferen Einblick in ihr jeweiliges Werk geben. Die Interviews führten Samuel Gross (Kurator\*, Istituto Svizzero, Rom) mit Sylvie Fleury, Yasmil Raymond (Kurator\*\*, Museum of Modern Art, New York) mit Thomas Hirschhorn und Stefano Moor (Architekt, Lugano) mit Luigi Snozzi. 198 Seiten, ISBN 9783952270134; Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch; Redaktion: Manuela Schlumpf; Grafische Gestaltung: Vela Arbutina, Zürich.

Die Publikation ist kostenfrei in der Ausstellung erhältlich oder kann unter [swissart@bak.admin.ch](mailto:swissart@bak.admin.ch) bestellt werden.

### **Filmische Portraits**

Die Ausstellung Swiss Art Awards zeigt filmische Portraits der Preisträgerin und der Preisträger des Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim 2018. Deutsch mit Untertiteln. Länge je ca. 7 Minuten. Konzept und Umsetzung: Matthias Huser, 8horses.

### **Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim**

Der Prix Meret Oppenheim wurde 2001 vom Bundesamt für Kultur in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Kunstkommission ins Leben gerufen. Mit ihm werden Vertreter und Vertreterinnen aus Kunst, Architektur, Kunstvermittlung, Forschung oder Kritik geehrt, denen es gelungen ist, dem Schweizer Kunstschaffen über viele Jahre und über die Landesgrenzen hinaus Leuchtkraft zu verleihen. Er ist mit einem Preisgeld von 40.000 Franken dotiert.

**Jury Prix Meret Oppenheim  
2018 / Eidgenössische  
Kunstkommission**

Präsident  
Giovanni Carmine  
(Direktor, Kunst Halle Sankt  
Gallen, St. Gallen)

Mitglieder  
Laura Arici  
(Kunsthistorikerin, Zürich)  
Valentin Carron  
(Künstler, Fully)  
Victoria Easton  
(Architektin, Christ &  
Gantenbein, Basel)  
Julie Enckell Julliard  
(Leiterin des Cultural  
Developments Departments,  
HEAD, Genf)  
AnneJulie Raccoursier  
(Künstlerin, Lausanne)  
Anselm Stalder  
(Künstler, Basel)

ExpertInnen Architektur  
Oliver Lütjens  
(Architekt, Lütjens Padmanabhan  
Architekten, Zürich)  
Anne Marie Wagner  
(Architektin, Bachelard Wagner  
Architekten, Basel)

**Preisträgerinnen  
und Preisträger 2001-2017**

2017  
Peter Märkli  
Daniela Keiser  
Philip Ursprung

2016  
Adelina von Fürstenberg  
Christian Philipp Müller  
Martin Steinmann

2015  
Christoph Büchel  
Olivier Mosset  
Urs Stahel  
Staufer/Hasler

2014  
Anton Bruhin  
Catherine Quéloz  
Pipilotti Rist  
pool Architekten

2013  
Thomas Huber  
Quintus Miller & Paola Maranta  
MarcOlivier Wahler

2012  
Bice Curiger  
Niele Toroni  
Günther Vogt

2011  
John Armleder  
Patrick Devanthery &  
Inès Lamunière  
Silvia Gmür  
Ingeborg Lüscher  
Guido Nussbaum

2010  
Gion A. Caminada  
Yan Duyvendak  
Claudia & Julia Müller  
Annette Schindler  
Roman Signer

2009  
Ursula Biemann  
Roger Diener  
Christian Marclay  
Muda Mathis & Sus Zwick  
Ingrid Wildi Merino

2008  
edition fink  
(Georg Rutishauser)  
Mariann Grunder  
Manon  
Mario Pagliarani  
Arthur Rüegg

2007  
Véronique Bacchetta  
Kurt W. Forster  
Peter Roesch  
Anselm Stalder

2006  
Dario Gamboni  
Markus Raetz  
Catherine Schelbert  
Robert Suermondt  
Rolf Winnewisser  
Peter Zumthor

2005  
Miriam Cahn  
Alexander Fickert &  
Katharina Knapkiewicz  
Johannes Gachnang  
Gianni Motti  
Václav Požárek  
Michel Ritter

2004  
Christine Binswanger &  
Harry Gugger  
Roman Kurzmeyer  
Peter Regli  
Hannes Rickli

2003  
Silvia Bächli  
Rudolf Blättler  
Hervé Graumann  
Harm Lux  
Claude Sandoz

2002  
Ian Anüll  
Hannes Brunner  
Marie José Burki  
Relax (MarieAntoinette  
Chiarenza, Daniel Croptier,  
Daniel Hauser)  
Renée Levi

2001  
Peter Kamm  
Ilona Rüegg  
George Steinmann

## **Termine**

Preisverleihung

Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret

Oppenheim und Schweizer Kunstpreise

11. Juni 2018, 17.30–18.30 Uhr

Die Laudationes werden gehalten von Bea Schlingelhoff (Künstlerin, Zürich) für Sylvie Fleury, Kathleen Bühler (Kuratorin Gegenwartskunst, Kunstmuseum Bern) für Thomas Hirschhorn und Prof.Dr.Dr.h.c.mult. Werner Oechslin (Kunst- und Architekturhistoriker, Einsiedeln) für Luigi Snozzi.

Ausstellung

Swiss Art Awards 2018

Vernissage

11. Juni 2018, 19–22 Uhr

Laufzeit

12.–17. Juni 2018, jeweils von 10–19 Uhr

Halle 3, Messe Basel

Der Eintritt ist frei.

## **Social Media**

Blog: [www.swissartawards.ch](http://www.swissartawards.ch)

Instagram: @swissartawards

#swissartawards, #prixmeretoppenheim

## **Informationen**

Zu den Kulturpreisen des Bundes:

Danielle Nanchen, Sektion Kulturschaffen,

Bundesamt für Kultur

T +41 58 464 98 23,

E [danielle.nanchen@bak.admin.ch](mailto:danielle.nanchen@bak.admin.ch)

Zu den Schweizer Kunstpreisen:

Léa Fluck, Kunstförderung, Sektion Kulturschaffen,

Bundesamt für Kultur

T +41 58 462 92 89, E [lea.fluck@bak.admin.ch](mailto:lea.fluck@bak.admin.ch)

Medienbetreuung:

Stefanie Lockwood, BUREAU N

T +41 76 729 43 2, E [media@swissartawards.ch](mailto:media@swissartawards.ch)

## **Pressebilder**

Hochauflösende Portraits der Preisträgerin und

Preisträger: [www.bak.admin.ch/pmo](http://www.bak.admin.ch/pmo)

## **Filmische Portraits**

Ab Mai abrufbar auf YouTube: <https://m.youtube.com/channel/UChWVzejknDLWz6p3P8LqAfA>